



Landespolitische Forderungen

Leitgedanken, Grundsatzpositionen
und Forderungen für die
Familienpolitik im Land NRW
für den Zeitraum 2010–2015

Der Familienbund versteht sich als Lobby und Interessensgemeinschaft, die sich dafür einsetzt, dass alle Familien in NRW die politischen Rahmenbedingungen erhalten, die ihnen auf Grund ihrer gesamtgesellschaftlichen Bedeutung zustehen.

Vorwort

••• Der Familienbund der Katholiken – Landesverband Nordrhein-Westfalen – ist ein Zusammenschluss der Diözesanverbände Aachen, Essen, Münster, Köln und Paderborn. Er versteht sich als Lobby und Interessensgemeinschaft, die sich dafür einsetzt, dass alle Familien in NRW die politischen Rahmenbedingungen erhalten, die ihnen auf Grund ihrer gesamtgesellschaftlichen Bedeutung zustehen. Der Familienbund der Katholiken ist ein Verband von überwiegend ehrenamtlich Tätigen, die sich mit hoher Professionalität durch ihr staatsbürgerliches Engagement auszeichnen.

••• Der Landesverband hat Leitgedanken, Grundsatzpositionen und Forderungen für die Familienpolitik im Land NRW für den Zeitraum 2010–2015 erarbeitet und bringt seine Überlegungen in die konkrete politische Diskussion ein.

Es ist höchste Zeit für eine Familienpolitik, die Familien in den Mittelpunkt der politischen und gesellschaftlichen Aufmerksamkeit stellt. Alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen haben ihre jeweiligen politischen Entscheidungen daraufhin zu überprüfen und daran zu messen wie sie sich für Familien auswirken.

••• „Wer das Kindeswohl fördern will, kann dies nur tun, wenn er die Situation der Eltern verbessert. Eine gesellschaftliche Debatte über die Leistungsträger der Gesellschaft, über Mütter und Väter, ist längst überfällig“. (aus: Eltern unter Druck, S.24, Lucius&Lucius Stuttgart 2008)

••• Wir wollen mit diesem Papier die Familienpolitik in NRW in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit stellen. Ergänzt und konkretisiert werden die „Landespolitischen Forderungen 2010–2015“ durch das Grundsatzpapier „Kommunale Familienpolitik 2009–2014“.



Elsbeth Knossalla, Vorsitzende des Familienbundes der Katholiken NRW

Inhalt

Vorwort.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	5
Vorbemerkung.....	6
Die Familie.....	6
Ehe als Leitbild für Familie.....	7
Familie und Gesellschaft.....	8
Erziehung, Bildung und Betreuung.....	8
Familie und Betreuungsangebote für Kinder.....	10
Familie und Familienzentren.....	12
Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz).....	13
Familie und Schule.....	14
Familie und Bildung.....	16
Familie und Beratung.....	17
Familie und Erholung.....	17
Anschriften der Diözesanverbände.....	18

Von einer Politik, bei der **Eltern und Kinder**

an erster Stelle stehen,
hängt die **Zukunft unseres Landes** ab.

Vorbemerkung

Landespolitische Forderungen des Familienbundes der Katholiken,
Landesverband NRW e.V.

... Es ist höchste Zeit für eine Familienpolitik, die Familien in den Mittelpunkt der politischen und gesellschaftlichen Aufmerksamkeit stellt. Alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen haben ihre jeweiligen politischen Entscheidungen daraufhin zu überprüfen und daran zu messen, wie sie sich für Familien auswirken. Im Bereich der Familienpolitik kommt besonders der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe eine ganz entscheidende Bedeutung zu.

Von einer Politik, bei der Eltern und Kinder an erster Stelle stehen, hängt die Zukunft unseres Landes ab.

Die Familie

... Die Familie ist auch im 21. Jahrhundert das attraktivste Lebensmodell unserer Gesellschaft. Der Familienbund der Katholiken, Landesverband NRW, definiert Familie als generationenübergreifende Verantwortungsgemeinschaft: Familie ist da, wo Kinder aufwachsen, wo Eltern mit ihren erwachsenen Kindern leben und sie in Ausbildung und Studium unterstützen und wo Erwachsene Verantwortung für ältere, pflegebedürftige Eltern und andere Angehörige übernehmen.

Die Familie hat sich in den letzten Jahrzehnten in ihrem Selbstverständnis und ihren Strukturen stark verändert. Wie Familie tatsächlich gelebt wird, kann heute sehr vielfältige Vorstellungen und Formen

umfassen. Denn in der Familie spiegelt sich der soziale und kulturelle Wandel in Deutschland in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und gesellschaftlichen Folgewirkungen.

Ehe als Leitbild für Familie

... Der Familienbund der Katholiken, Landesverband NRW, stellt sich diesen gesellschaftlichen Veränderungen. Wir sehen gleichwohl in der auf Ehe gegründeten Partnerschaft die beste Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenleben und die Übernahme von Verantwortung für Kinder und ältere Angehörige.

Der Familienbund der Katholiken ist der Überzeugung, dass ein christliches Ehe- und Familienverständnis mit den zu Grunde liegenden christlichen Grundwerten wie: Treue, Liebe, Verlässlichkeit, Solidarität, Eigenverantwortlichkeit, Leistungsbereitschaft, Daseinsfürsorge für Andere, Rücksichtnahme und Toleranz die beste Grundlage für menschliches und gesellschaftliches Zusammenleben und für seelische und geistige Reifungsprozesse von Kindern ist.

Die Geborgenheit im christlichen Glauben, der Wunsch, Leben weiterzugeben und das Eingebettetsein in eine christliche Gesellschaft sind für Väter, Mütter und Kinder eine wichtige Basis auf der sie eigenverantwortlich und solidarisch ihr Leben planen können.

(siehe auch agenda Familie/Heft FamilienLeben/Bundesverband Familienbund der Katholiken)

Familie und Gesellschaft

••• Der Alltag von Paaren und Familien hängt entscheidend von Einstellungen und Verhältnissen in den Lebensräumen der Menschen ab. Wertvorstellungen prägen das Leben ebenso wie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Es ist für das einzelne Paar oder die einzelne Familie nicht gleichgültig, wie über Ehe und Partnerschaft gedacht und geredet wird oder welche Anerkennung die Übernahme von Verantwortung als Mutter oder Vater findet.

unterstützt. Im Zusammenwirken der verschiedenen Institutionen (früh-)kindlicher Bildung bleiben die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung.

Ungeachtet der Elternrechte liegt es auch in der öffentlichen Verantwortung, dass die Kinder elementare Kompetenzen (Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen) erwerben.

**Jedes Kind hat ein Recht
bestmögliche Förderung,**

**auf die seinen individuellen Fähigkeiten entsprechende
unabhängig von Herkunft,
Religion oder Geschlecht.**

Familien leben in einer Gesellschaft, die zwar auf ihre Leistungen nicht verzichten kann, aber auf ihre Bedürfnisse wenig Rücksicht nimmt. Im Gegensatz zur ideellen Wertschätzung, die Familien entgegengebracht wird, sind ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von strukturellen Rücksichtslosigkeiten geprägt. Daher brauchen Familien den Schutz der Gesellschaft sowie der Politik gemäß Art. 6 Grundgesetz.

Erziehung, Bildung und Betreuung

••• Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt aller Überlegungen zu Erziehung, Bildung und Betreuung.

Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der Förderung von Kindern. Die Eltern werden durch familienergänzende und familienbegleitende Einrichtungen in der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder

Jedes Kind hat ein Recht auf die seinen individuellen Fähigkeiten entsprechende bestmögliche Förderung, unabhängig von Herkunft, Religion oder Geschlecht.

Kinder zu fördern bedeutet auch, Erziehung, Bildung und Betreuung als gleichwertig anzuerkennen. Dabei müssen Eltern entscheiden können, in welchem Umfang sie die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder selbst übernehmen oder dafür Angebote außerfamiliärer Bildung und Betreuung hinzuziehen. Zur Wahlfreiheit gehört deshalb unabdingbar eine plural ausgerichtete, qualitativ gut ausgestattete und bedarfsdeckende Bildungs- und Betreuungslandschaft, das den Bedürfnissen der Kinder sowie den Anforderungen der Eltern Rechnung trägt.

Bildung, angefangen von frühkindlicher Bildung über Primar- und Sekundarbereich hin zu universitärer Bildung soll beitragsfrei sein.

Familie und Betreuungsangebote für Kinder

••• Der Familienbund der Katholiken, Landesverband NRW, begrüßt den Beschluss des Bundes und der Länder, dass ab 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren besteht. Ziel ist es, für 35 % der Kinder zwischen ein und unter drei Jahren einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Um diesen Rechtsanspruch gewährleisten zu können, sind seitens des Landes NRW und der Kommunen in Nordrhein-Westfalen Anstrengungen beim kontinuierlichen Ausbau der Kleinkindbetreuung gefordert, sowohl beim bedarfsgerechten Ausbau von Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder als auch in der Kindertagespflege.

Dem Familienbund ist dabei wichtig, dass nicht nur mehr Plätze eingerichtet werden, sondern gleichzeitig von Seiten des Landes in die Qualitätsverbesserung investiert wird.

Der gesellschaftliche und technologische Wandel stellt hohe Anforderungen an den Einzelnen. Vor diesem Hintergrund hat in den letzten Jahren die Frühförderung der Kinder an Bedeutung gewonnen. Viele Eltern sind heute ausdrücklich daran interessiert, dass ihre Kinder frühzeitig familienübergreifende Erfahrungen sammeln und sozial, motorisch und kognitiv gefördert werden, um ihnen möglichst gute Entwicklungsbedingungen zu geben. Gefragt sind qualitativ hochwertige Angebote, die den Bedürfnissen der Kinder nach Zuwendung, Betreuung, Förderung und Erziehung gerecht werden. Verstärkte Anstrengungen sind insbesondere gefordert bei der Frühförderung der Kinder im sprachlichen Bereich (Muttersprache, Fremdsprachen), bei der motorischen Entwicklung der Kinder sowie im Hinblick auf die Integration von Kindern zugewanderter Familien und von Kindern mit Behinderungen. Der Familienbund begrüßt die in vielen Tageseinrichtungen begonnene Qualitätssicherung und regelmäßige Evaluation der Arbeit. Neben den Tageseinrichtungen gewinnt im Kleinkindbereich die Kindertagespflege an Bedeutung, da einige Eltern diese familienähnliche Betreuungsform für Kleinkinder bevorzugen. Wir befürworten die im KiBiz verankerte Gleichstellung beider Betreuungsformen.

Wir fordern:

- !!! am Kindeswohl ausgerichtete qualitative und quantitative Angebote der Tagesbetreuung für Kinder
- !!! eine Erhöhung der Personalausstattung auf der Grundlage einer besseren Erzieher- bzw. Erzieherin-Kind-Relation
- !!! eine Reform der Erzieher- bzw. Erzieherinnenausbildung, vor allem bei den Ausbildungsinhalten Betreuung, Pflege und Förderung aller Kinder unter drei Jahren, der individuellen Förderung sowie der familienunterstützenden Elternarbeit. (Hierzu zählt auch ein verpflichtendes Weiterbildungsangebot, wofür ausreichend Zeit und finanzielle Mittel zur Verfügung stehen müssen.)
- !!! eine verbindliche konzeptionelle Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschule
- !!! die Bereitstellung ausreichender Ressourcen für eine intensive Elternarbeit, die sich als familienergänzend und -unterstützend versteht und sich an den jeweiligen individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert
- !!! die Ausrichtung der Öffnungs- und Betreuungszeiten in Absprache mit den Eltern
- !!! die Unterstützung der Träger von Einrichtungen bei der Qualitätssicherung und regelmäßigen Evaluation der Arbeit
- !!! die Bereitstellung von finanziellen Mitteln, damit sowohl der qualitative Ausbau des Angebotes der Kindertagespflege erfolgen kann, als auch die bessere finanzielle Förderung der Kindertagespflegepersonen inklusive der Aus- und Weiterbildung und ihrer sozialen Absicherung

Familie und Familienzentren

••• Der Familienbund begrüßt die Initiative der Landesregierung, bis 2012 3.000 Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren NRW weiter zu entwickeln und dies finanziell zu fördern.

Die Familienzentren können als niederschwellige Angebote der präventiven Kinder – und Jugendhilfe-Infrastruktur Familien in Erziehungs- und Lebensfragen begleiten und unterstützen. Tageseinrichtungen sind durch ihren hohen Bekanntheitsgrad und ihre gute Akzeptanz bei jungen Familien und die gute Erreichbarkeit im Quartier für diese Aufgabe im Besonderen geeignet.

Wir fordern:

- !!! wesentlich mehr Ressourcen für zusätzliche Aufgaben im Rahmen der Elternarbeit und Erziehungsbegleitung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und insbesondere die Leitungen der Familienzentren, als ihnen zurzeit durch die Landesförderung zur Verfügung gestellt werden.
- !!! eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Familienzentren insbesondere durch:
 - qualifizierte Weiterbildungsangebote (hierfür müssen ausreichend Zeit und finanzielle Mittel zur Verfügung stehen) und
 - bessere finanzielle Unterstützung, um gerade für finanziell stark belastet Familien Unterstützung und Begleitung anbieten zu können.
 - einen Ausbau der Kooperation zwischen Familienzentren und Grundschulen, damit auch Familien mit Kindern im Grundschulalter begleitet werden können.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

••• Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in der aktuellen Form reicht für die qualitativen Standards der Kindertagesbetreuung und der Aufgaben der Familienzentren NRW nicht aus. Die im Rahmen der Förderrichtlinien festgesetzten finanziellen Mittel ermöglichen den Tageseinrichtungen und Familienzentren nicht, den geforderten und notwendigen Standard zu erreichen bzw. sicherzustellen.

Wir fordern:

- !!! eine Überarbeitung des KiBiz unter Beteiligung aller Träger, Familienverbände und Fachverbände der Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen in Bezug auf Qualität und finanzielle Ausstattung. Der Familienbund Landesverband NRW ist zu einer aktiven Mitarbeit im Sinne der Kinder und ihrer Familien bereit.
- !!! mindestens ein beitragsfreies Kindergartenjahr als ersten Schritt zu einer beitragsfreien Bildungskette.
- !!! eine Reduzierung der finanziellen Belastung der Jugendhilfeträger und aller Träger von Kindertageseinrichtungen durch das Kibiz.

Familie und Schule

... Es gibt neue Anforderungen an Unterricht und Unterrichtsinhalte in Schulen. Dabei ist auch für den Bereich der Primar- und Sekundarstufe wichtig, nicht nur kognitive, sondern auch soziale und emotionale Kompetenzen der Schüler zu fördern. Die Schule und die Schullaufbahn der Kinder hat in der Familie eine zentrale Bedeutung (s. Studie „Eltern unter Druck“ Lucius & Lucius Stuttgart 2008). Entscheidungen wie die Einführung des Zentralabiturs und die Einführung des Abiturs nach zwölf Jahren haben Konsequenzen für Kinder und Familien.

Die Schule und die Schullaufbahn der Kinder hat in der Familie eine zentrale Bedeutung.

Wir fordern:

- !!! eine Verbesserung der individuellen Förderung der Schüler und eine Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Schulformen.
- !!! die Erhaltung des Wahlrechts der Eltern zwischen verschiedenen Schulformen in pluraler Trägerschaft.
- !!! Ganztagsangebote müssen für Eltern kostenfrei sein.
- !!! eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern hin zu einer Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus.
- !!! eine Erhöhung der Investitionen in die Qualität des Unterrichts und der Schulausstattung sowie in den Ausbau von Ganztagschulen.
- !!! Rückläufige Schülerzahlen dürfen nicht für Kosteneinsparungen genutzt werden.
- !!! eine Verpflichtung zu regelmäßigen Fortbildungen. Dabei müssen genügend Ressourcen bereitgestellt werden um die Teilnahme an Fortbildungen und Weiterbildung zu ermöglichen. Es müssen Evaluations- und Beurteilungsverfahren für Lehrer und Lehrerinnen entwickelt werden.
- !!! das Ermöglichen einer zukunftsichernden, ortsnahen Schullandschaft auch unter dem Aspekt der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies beinhaltet auch die Zulassung von Schulversuchen jenseits des gegliederten Schulsystems. Weite Anfahrtszeiten zur Schule müssen vermieden werden.
- !!! eine Überprüfung und Erprobung des Zeitpunktes für den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule. Es sollte überprüft und erprobt werden, inwiefern eine Ausweitung der gemeinsamen Lernzeit und eine damit einhergehende Öffnung der bisherigen Schulstruktur eine frühe Selektion der Schülerinnen und Schüler verhindern kann.
- !!! den Ausbau eines qualifizierten Ganztagsangebots auch in den Schulen, analog zu den Tageseinrichtungen für Kinder. Hier gilt es, Qualitätsstandards für offene Ganztagschulen zu entwickeln. Ganztagschulen in gebundener Form sind in einem Umfang zu entwickeln, der allen Eltern die Wahl einer solchen Schule ermöglicht. Auch an den weiterführenden Schulen ist das Ganztagsangebot qualitativ und quantitativ auszubauen.
- !!! kostenfreie Lehr- und Lernmittel für alle Schüler in NRW.

Familienbildung ist eine

gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Familie und Bildung

... Familienbildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Eltern brauchen für die Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung Unterstützung, Förderung und Entlastung durch den Staat. Familienbildung hat ihren Grundauftrag darin, Menschen bei der Gestaltung ihres familiären Lebens in allen Bezügen zu unterstützen. Familienbildung richtet sich an alle Familien. Familienbildung ist ein wesentlicher Beitrag zu einer präventiven Familienpolitik.

Wir fordern:

- !!! den Ausbau des Weiterbildungsgesetzes (WBG) in Nordrhein-Westfalen, insbesondere im Bereich der Familienbildung. Alle Mitglieder einer Familie müssen durch das WBG gefördert werden, daher muss die Förderung von Kindern in Maßnahmen der Familienbildung ebenfalls über das WBG geregelt werden.
- !!! Einrichtungen der Familienbildung müssen finanziell und personell in die Lage versetzt werden, mit anderen Institutionen wie etwa Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen zu kooperieren.
- !!! eine bessere finanzielle Ausstattung der Familienbildung, um spezielle dringend erforderliche Angebote (z. B. für Väter, interkulturelle Angebote, aufsuchende Familienbildung) entwickeln zu können.

Familie und Beratung

... Die Qualität der Partnerschaft der Eltern trägt entscheidend dazu bei, dass Kinder sich sicher und geborgen fühlen. Die Förderung der Partnerschaftskompetenz der Eltern und die Ehe- und Lebensberatung sind als präventive Familienpolitik von gesamtgesellschaftlichem Interesse.

Wir fordern:

- !!! die Erhaltung und den Ausbau der Beratungsangebote für Eltern, Kinder und Jugendliche. Zwingend erforderlich ist eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung der Beratungsstellen.

Familie und Erholung

... Zur Stärkung der Familie tragen als präventive Maßnahmen auch Veranstaltungen der Familienerholung bei.

Wir fordern:

- !!! Maßnahmen der Familienerholung durch Landezuschüsse zu fördern.

Anschriften der Diözesanverbände:

Die 5 Diözesangeschäftsstellen des Familienbundes der Katholiken in Nordrhein-Westfalen erreichen Sie unter:

Aachen

Familienbund der Katholiken
Eupener Straße 134
52066 Aachen
☎ 02 41/99 16 19 16
Familienbund.Aachen@t-online.de
www.kirche-im-bistum-aachen.de

Münster

Familienbund der Katholiken
Breul 23
48143 Münster
☎ 02 51/49 54 57
familienbund@muenster.de
www.familienbund-ms.de

Essen

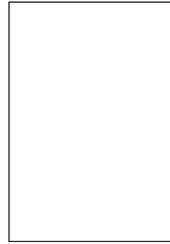
Familienbund der Katholiken
Hohestraße 52a
46145 Oberhausen
☎ 02 08/6 00 04 77

Paderborn

Familienbund der Katholiken
Kilianstraße 26
33098 Paderborn
☎ 0 52 51/8 79 52 05
info@familienbund-paderborn.de
www.familienbund-paderborn.de

Köln

Familienbund der Katholiken
Lindenstraße 14
50674 Köln
☎ 02 21/21 84 53
Familienbund.koeln@t-online.de
www.familienbund-koeln.de



Hinweis auf Agenda und
Kommunalpapier

Herausgeber:

Familienbund der Katholiken

Landesverband NRW e.V.

Lindenstraße 14

50674 Köln

☎ 02 21 / 24 23 43

familienbund.nrw@t-online.de

www.familienbund-nrw.de